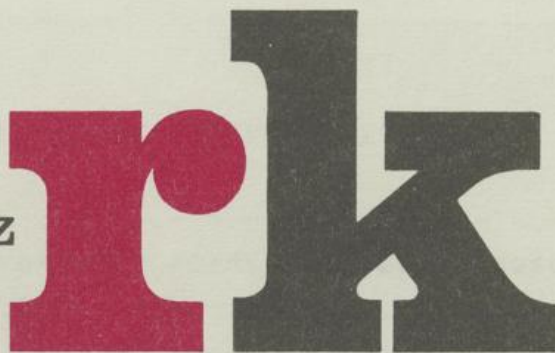


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 9. April 1984

Blatt 770

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ehrenmedaille in Gold für Harry Fuss
Betriebsbewilligung für St. Marx
Sondermülltag in Wien

Kommunal:
(rosa)

Modernisierungsarbeiten im Krankenhaus Lainz
Meidlinger Aufbahrungshalle wieder ihrer
Bestimmung übergeben
Hatzl: Nicht nur e i n Baum für die
Hainburger Straße
Dreijähriger Fortbildungslehrgang für
Verwaltungsdirektoren
Detailprojekt für die EBS-Sanierung
Sondermülltag: 34 Tonnen Problemstoffe
gesammelt
öVP für weitere Sondermüllaktionen

Lokal:
(orange)

"Wiener Sagen" im Bezirksmuseum Mariahilf
Kranzniederlegung für Komponisten des
Deutschmeister-Regimentsmarsches

Sport:
(grün)

Bisher über 400.000 Schilling Zusatzeinnahmen bei
"Komm zum Sport"

Nur
über FS:

6.4. Abbruchhaus eingestürzt - ein Arbeiter
verschüttet
9.4. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 6. April 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenmedaille in Gold für Harry Fuss

=++++

14 #Wien, 6.4. (RK-KULTUR) Prof. Harry FUSS erhielt am Freitag im Rathaus die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold. Karl BÖHM, akademischer Bildhauer Hubert WILFAN und Prof. Hans STAUDACHER wurden mit der Ehrenmedaille in Silber ausgezeichnet. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, der die Ehrung vornahm, wies auf die Verdienste sowohl der Schauspieler Harry Fuss und "Carlo" Böhm wie auch der bildenden Künstler Hubert Wilfan und Hans Staudacher für das Wiener Kulturleben hin.#

Harry Fuss wurde 1913 in Wien geboren, Karl Böhm 1917. Beide sind Mitglieder des Volkstheater-Ensembles, beide darüber hinaus Volksschauspieler, die auch über Film und Fernsehen zu großer Popularität gelangten.

Hubert Wilfan wurde 1922 in Kärnten geboren. Seine Skulpturen setzen sich vor allem mit der Situation des Menschen auseinander. Wilfan schuf ausdrucksvolle religiöse Kunstwerke, darunter drei Pieta-Gruppen.

Hans Staudacher, 1923 in Kärnten geboren, zählt zu den international anerkannten Malern Österreichs. Über den Tachismus kam Staudacher zur Spontan- und Aktionsmalerei. Staudacher vertrat Österreich auf den Biennalen in Venedig und Tokio sowie bei zahlreichen Ausstellungen. (Schluß) gab/ko

NNNN

.....
Bereits am 7. April 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Betriebsbewilligung für St. Marx

Utl.: Projekt zur Verbesserung der Kälteanlage

=++++

2 #Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Ende März erteilte das Magistratische Bezirksamt für den 3. Bezirk dem Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx eine Betriebsbewilligung nach dem Arbeitnehmerschutzgesetz. Diese Betriebsbewilligung kann nur erteilt werden, wenn alle Amtssachverständigen (Kontrollamt, Feuerwehr, Arbeitsinspektorat) feststellen, daß für die Arbeitnehmer und für die Nachbarschaft keine Gefahr besteht. Außerdem wurde ein Projekt ausgearbeitet, daß allen Sicherheitsvorstellungen entsprechend dem heutigen Stand der Technik Rechnung trägt. Dies erklärte Stadtrat Friederike SEIDL Samstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Dieses Projekt beinhaltet im wesentlichen eine Verbesserung der zwölf Jahre alten Kälteanlage.# (Schluß) lei/ap

NNNN

.....
Bereits am 7. April 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sondermülltag in Wien (1)

Utl.: keine Probleme mit EBS

=++++

4 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Rund 1500 Wienerinnen und Wiener kamen in den ersten eineinhalb Stunden des "1. Wiener Sondermülltags" zu den in ganz Wien eingerichteten Sammelstellen, um Problemstoffe abzugeben. Abgeliefert wurden am Vormittag vor allem Medikamente und Stoffe der Gruppe II, also Lacke, Farben, Lösungsmittel usw. Auch Altöl machte einen größeren Anteil aus. Bei den abgegebenen Medikamenten befanden sich überraschend viele quecksilberhaltige Präparate. "Durch diesen Sondermülltag wird keine zusätzliche Umweltbelastung in den EBS entstehen", betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER dazu. Der Umweltstadtrat wies auch darauf hin, daß die EBS in ihrer jetzigen Form die einzige Sondermüllverbrennung österreichs sind. Die EBS funktionieren in den meisten Bereichen einwandfrei, so Schieder. Probleme gebe es bei der mengenmäßigen Vernichtung. Die Stadt Wien wolle jedoch erreichen, daß die EBS hundertprozentig funktionieren - daher nun der Einbau eines dritten Verbrennungsofens, der Rauchgaswäsche, daher auch der Umbau der chemisch-physikalischen Anlage. "Innsbruck und Graz hätten ihre Sondermüllsammelaktionen ohne die Wiener EBS gar nicht durchführen können," erklärte der Wiener Umweltstadtrat. Der Großteil der in diesen Städten gesammelten Problemstoffe wurde in Wien vernichtet.

Zwtl.: Bald auch Rücknahme durch Firmen?

Sondermüllaktionen werden selbstverständlich auch weiter in Wien durchgeführt: Nach den Erfahrungen des 1. Sondermülltages soll demnächst entschieden werden, ob man fixe Sammelstellen einrichtet oder weitere Sondermülltage veranstaltet.

Wie der Wiener Umweltstadtrat dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, soll auch in Gesprächen mit Firmen die Rücknahme bestimmter Stoffe durch Gewerbe oder Industrie erreicht werden, wie es bei den Medikamenten bereits vorgesehen ist. Auch mit anderen Produzenten bzw. Firmen werden entsprechende Verhandlungen geführt. (Forts.) hs/ap

.....
Bereits am 7. April 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sondermülltag in Wien (2)

Utl.: Sondermüll wird sogar mit dem Taxi gebracht

=++++

5 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Die Sondermüllsammlung wird, wie sich bereits zeigt, von den Wienerinnen und Wiener gut aufgenommen: So kam bei der Sammelstelle am Rathausplatz eine Dame sogar mit dem Taxi an, um aus dem Haushalt aussortierte Problemstoffe abzugeben. In der Sammelstelle Ottakring wieder gab eine Wienerin Sondermüll mit den Worten ab: "Das gehört in die Gruppe 6" (Medikamente).

Zwtl.: Mobiler Bürgerdienst nur für gebrechliche Personen!

Der Mobile Bürgerdienst kam ebenfalls praktisch ununterbrochen mit vollgefülltem Kofferraum zu den Sammelstellen. Einige Anrufer schienen die Serviceaktion des Mobilen Bürgerdienstes (der bei gebrechlichen Personen, die nicht selbst zu einer Sammelstelle kommen und den Sondermüll auch keinem Nachbarn mitgeben können, den Sondermüll abholt) allerdings zu mißverstehen und verwechselten die Hilfe des Mobilen Bürgerdienstes mit einer Sperrmüllaktion.

Zwtl.: Verwertung der Stoffe

Bei den 15 Sondermüllstellen werden Stoffe in insgesamt 15 Stoffgruppen gesammelt. Ein großer Teil dieser Stoffe ist wiederverwertbar. Dazu gehören Altöle; Speisefette und Speiseöl; Fotochemikalien; möglicherweise auch Leuchtstoffröhren; Wiederverwertungsmöglichkeiten gibt es außerdem für bestimmte Batterien und für Autobatterien. Die anderen Problemstoffe werden bei den EBS vernichtet - ohne zusätzliche Umweltbelastung. "Wenn heute in einer Zeitung behauptet wird, die EBS seien eine Sackgasse, so stimmt das einfach nicht", betonte Schieder dazu. "Probleme, die bei den EBS bestehen, bedeuten absolut nicht, daß wir den gesammelten Sondermüll unter Gefährdung der Umwelt vernichten. Es geht lediglich darum, daß die EBS mengen- und durchsatzmäßig nicht so umfassend funktionieren, wie die Stadt wien es wünscht." (Forts.)
hs/ap

NNNN

.....
Bereits am 7. April 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Sondermülltag (3)

Utl.: Ironie der Technik: Sondermülltelefon ausgefallen

=++++

6 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Der Sondermülltag verlief am Vormittag im wesentlichen ohne Pannen - bis auf einen Streich, den die Technik spielte: Offensichtlich nach einem Kabelschaden mußte die Post im Bereich 3./11. Bezirk Kabelarbeiten durchführen, von denen 3.600 Teilnehmer betroffen sind. Einer dieser betroffenen Telefonanschlüsse war leider der des Sondermülltelefons - wer anrief, hörte das Freizeichen, die Mitarbeiter am Sondermülltelefon aber erhielten keine Anrufe.

Mit dem Auftragsdienst der Post wurde nun vereinbart, daß die Post auf die Nummer der Stadtinformation (43 89 89) aufmerksam machen wird und Anrufer vom Sondermülltelefon am Sondermülltag zur Stadtinformation "umleitet". Auch ein Chemiker befindet sich in der Stadtinformation.

(Forts.) hs/ap

NNNN

.....
Bereits am 7. April 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sondermülltag in Wien (4)

Utl.: Zahlreiche Gifte abgegeben - große Entlastung der Umwelt -
rund 5.000 Haushalte nahmen teil!

=++++

7 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Sondermülltag half mit, zahlreiche Umweltgifte, die sonst weiter gelagert worden oder unkontrolliert in den Müll gelangt wären, ordnungsgemäß zu entsorgen. "Dies zeigt deutlich", betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER, "daß unsere Aktion richtig war und wir mit der Kampagne "Wien stoppt die Müll-Lawine" richtig liegen".

Den größten Teil der Problemstoffe, die am 1. Wiener Sondermülltag abgegeben wurden, stellte die Gruppe der Abbeiz- und Autopflegemittel, Lackreste und Holzschutzmittel dar. Aber auch bei den Medikamenten lag trotz der intensiven Sammlung in den letzten Monaten bei den Bürgerdienst-Außenstellen ein Schwerpunkt. Schieder betonte, daß es daher für diese beiden Bereiche notwendig wäre, so rasch wie möglich eine bequemere Entsorgung (mehr Sammelpunkte in Wien) zu schaffen. Er verwies in diesem Zusammenhang darauf, daß im Gespräch mit der Wiener Apothekerkammer vereinbart wurde, daß ab Mai wieder in allen Wiener Apotheken Medikamente zurückgegeben werden können.

Auch mit der Interessensvertretung der Drogerien werden Verhandlungen wegen einer Rücknahme alter Lacke, Farben usw. geführt.

"Der dritte Bereich, in dem eine Regelung vordringlich erscheint, betrifft Batterien", stellte Schieder weiter fest. Am wichtigsten sei dabei eine genaue Kennzeichnung der Batterien (Zusammensetzung), da derzeit lediglich Experten erkennen können, woraus die einzelnen Batterien bestehen (Kohle-Zink, Nickel-Cadmium usw.). Je nach Zusammensetzung ist Verwertung, Deponierung oder Vernichtung möglich bzw. erforderlich.

Nur wenige Personen brachten dagegen Leuchtstoffröhren zur Sondermüllsammlung. Das zeigt, betonte Schieder, daß dem einzelnen kaum bewußt ist, daß auch Leuchtstoffröhren giftig sind, und daß diese im allgemeinen so wie Glühbirnen einfach in den Müll geworfen werden. (Forts.) hs/ap

.....
Bereits am 7. April 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Sondermülltag (5)

=++++

8 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Unter den Stoffen, die von einzelnen Haushalten beim 1. Wiener Sondermülltag abgegeben worden sind, befanden sich auch Gifte in Mengen, die man üblicherweise nicht in Haushalten erwartet, wie ganze Flaschen voll E 605, Zyankali oder Quecksilber.

Zwtl.: Beteiligung etwas geringer als erwartet

Die Beteiligung von rund 5.000 Haushalten entsprach genau den deutschen Erfahrungswerten bei der erstmaligen Durchführung einer solchen Aktion in einer Stadt, lag jedoch unter dem Innsbrucker Sammelergebnis. Dabei zeigte sich allerdings auch in Wien, daß in Bezirken mit ähnlicher räumlicher Struktur wie in Innsbruck (mehr Einfamilienhäuser und Siedlungsgebiete) höhere Beteiligungsquoten erzielt wurden als im dichtverbauten Gebiet.

Zwtl.: Dozent Vogel: Teilnehmer von der Aktion begeistert

Wie der wissenschaftliche Leiter der Aktion Univ.-Doz. Gerhard VOGEL von der Wirtschaftsuniversität Wien gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, haben die von seinen Mitarbeitern durchgeführten Befragungen ergeben, daß sich praktisch alle Befragten äußerst positiv zur Aktion äußerten und es begrüßten, daß ihnen eine Gelegenheit geboten wurde, sich im Sinne des Umweltschutzes zu verhalten und Gifte in ihren Haushalten loszuwerden. Übereinstimmend sprachen sich die Befragten auch dafür aus, daß ständige Möglichkeiten zur Abgabe von Problemstoffen geschaffen werden sollten. Die Organisation des Sondermülltages und der Sammelstellen wurde als gelungen und übersichtlich bezeichnet, auf die nutzbringenden Hinweise der Chemiker wurde von zahlreichen Befragten hingewiesen.

Univ.-Doz. Dr. Vogel wies auch darauf hin, daß die genauen Befragungsergebnisse, die begleitenden Analysen und vor allem die genaue Aufstellung der einzelnen Stoffmengen (alle Mengen wurden genau gewogen) Anfang bis Mitte nächster Woche vorliegen werden.

(Schluß) hs/ap

Modernisierungsarbeiten im Krankenhaus Lainz (1)

Utl.: In zehn Jahren mehr als 400 Millionen Schilling investiert

=++++

1 #Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Praktisch ununterbrochen wird an der Modernisierung der älteren Wiener Krankenanstalten gearbeitet. Einerseits geht es dabei darum, der jeweils neuesten Entwicklung der medizinischen Wissenschaften Rechnung zu tragen, also neue Operationssäle und Untersuchungs- und Behandlungsräume zu schaffen. Andererseits wird aber auch der Komfort für die Patienten ständig angehoben: durch die Teilung der großen Krankenzimmer in kleinere Pflegezimmer und durch die Installation von Sanitäreinheiten. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Das Krankenhaus Lainz, dessen Rohbausubstanz bereits mehr als 75 Jahre alt ist, ist ein besonders gutes Beispiel für die Bemühungen der Stadt Wien, auch in alten Gebäuden die bestmögliche Krankenversorgung zu garantieren. Im vergangenen Jahrzehnt wurden hier allein in die baulichen und haustechnischen Verbesserungen mehr als 400 Millionen Schilling investiert. #

Vor kurzem fertiggestellt wurde im Krankenhaus Lainz die Dekontaminationsanlage, die zusammen mit einer Strahlenbettenstation als Zubau zum Pavillon III errichtet wurde.

Die Behandlung mit offenen radioaktiven Isotopen erforderte den Bau einer eigenen Dekontaminationsanlage, damit nur abgeklungenes Fäkal- und Gebrauchswasser der Patienten in das öffentliche Kanalnetz eingeleitet wird. (Forts.) sc/gg

NNNN

Modernisierungsarbeiten im Krankenhaus Lainz (2)

=++++

2 Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Ebenfalls vor kurzem fertiggestellt wurden Saalunterteilungen und die Sanierung der Lichtstation in der Dermatologischen Abteilung, wofür rund 2,5 Millionen Schilling aufgewendet wurden.

Gerade abgeschlossen wurden die Umbauarbeiten der Urologischen Abteilung, in der unter anderem Krankensäle zu kleineren Krankenzimmern umgewandelt, Sanitär- und Elektroinstallationen erneuert, Medizingase eingeleitet und eine Warmwasserheizung installiert wurden. Die Modernisierungskosten betragen hier rund 20 Millionen Schilling.

Demnächst kann ein Anbau zur Kardiologischen Abteilung in Betrieb genommen werden. Er enthält einen Mehrzweckaufzug, Diensträume und einen Raum für das Gammagerät, Kostenpunkt: rund 7 Millionen Schilling.

Ebenfalls fast abgeschlossen ist die Modernisierung der Zentralküche, die mit Kosten von knapp 10 Millionen Schilling saniert wurden. Dabei wurde auch eine moderne Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung installiert.

Mit der Sanierung der Fassaden und der Fenster des Pavillons VIII wurde vor kurzem begonnen. Die Fertigstellung dieser Arbeiten ist noch für 1984 vorgesehen und wird rund 6,6 Millionen Schilling erfordern.

Im Laufe des Jahres 1984 sollen, wie Bautenstadtrat Roman Rautner erklärte, im Krankenhaus Lainz von der Magistratsabteilung 23 in Zusammenarbeit mit anderen Magistratsabteilungen noch weitere Modernisierungsarbeiten in Angriff genommen werden, wie zum Beispiel

- der Einbau eines vierten Operationssaales für die 1. Chirurgische Abteilung,
- die komplette Erneuerung der Abteilung für Lungenkrankheiten
- der Umbau der Pavillons III, IV und V für Zwecke der 1. und 3. Medizinischen Abteilung und eine zusätzliche Onkologieabteilung.

Die Baukosten für diese Arbeiten werden rund 72 Millionen Schilling betragen. (Schluß) sc/ap

"Wiener Sagen" im Bezirksmuseum Mariahilf

=++++

3 #Wien, 9.4. (RK-LOKAL) Die erfolgreiche Ausstellung "Wiener Sagen und Legenden" ist nun im Bezirksmuseum Mariahilf zu sehen. # Bezirksvorsteher Komm.-Rat Franz BLAUENSTEINER wird die kleine, vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete Schau nach einleitenden Worten von Senatsrat DR. Hertha WOHLRAB (Landesarchiv) am Mittwoch, dem 11. April, um 19 Uhr, im Bezirksmuseum, 6, Mollardgasse 8, eröffnen.

#Die Ausstellung ist bis 24. Juni sonntags von 9.30 bis 12. Uhr geöffnet. #

Mit vielen Bildern, alten Stichen, mit Literatur und volkskundlichen Exponaten gibt die Ausstellung Einblick in die bunte Vielfalt der Wiener Sagenwelt und versucht, die historischen Hintergründe aufzuzeigen, die mit der Entstehung der Sagen in Verbindung gebracht werden können. (Schluß) am/ko

NNNN

Bisher über 400.000 Schilling Zusatzeinnahmen bei "Komm zum Sport"
=++++

7 #Wien, 9.4. (RK-SPORT) über 400.000 Schilling Mehreinnahmen brachte bisher die Aktion "Komm zum Sport". Die zusätzlichen Erträge wurden aus dem stark ermäßigten Besuch von Heimspielen der Fußballklubs Fav AC-Schöps, Austria-Memphis, Rapid und Sportclub-PSK erzielt.

Trotz der beträchtlichen Einnahmen, die bekanntlich zur Gänze wieder den Wiener Spitzenvereinen in den verschiedensten Bereichen zugute kommen, zeigt sich Sportstadtrat Franz MRKVICKA mit dem Ergebnis nicht ganz zufrieden: "Wahrscheinlich war mitentscheidend, daß die beiden Wiener Traditionsvereine Austria und Rapid in den Viertelfinalspielen des Europacups nicht die erhofften Resultate erzielten." Mrkvicka gab bekannt, daß die Aktion der Stadt Wien fortgesetzt wird, "wenngleich man sich Gedanken machen wird müssen, um nach einem neuen Weg zu suchen."#

Am 14. April wird die Aktion mit dem Spiel des Zweitdivisionärs Vienna-Portas gegen ASK Salzburg auf der Hohen Warte fortgesetzt, am 6. Mai stehen einander in Simmering die Gastgeber und Vienna-Portas gegenüber. Die in der Meisterschaft spielfreie Wiener Austria bestreitet das Vorspiel. Am 19. Mai wird der erste Teil von "Komm zum Sport" mit einem Galopprennen in der Freudenau abgeschlossen. Bei allen Veranstaltungen ist die stark ermäßigte Eintrittskarte zugleich ein Gutschein für begünstigte Theaterbesuche, beim Spiel auf der Hohen Warte erhalten Kinder Gutscheine für das Praterfest.

Zwtl.: Pratervergnügen für über 3.000 Kinder

Mehr als dreitausend Kinder und Jugendliche wohnten den Aktionsspielen im Frühjahr bei, sie können nun gegen Abgabe ihrer Eintrittskarte zahlreiche Begünstigungen beim Praterfest am 29. April in Anspruch nehmen. Um das Interesse der jugendlichen Sportplatzbesucher in den kommenden Wochen noch weiter zu fördern, werden solche Gutscheine auch noch bei den Spielen Sportclub-St. Veit und Austria-Admira/Wacker am 14./15. April sowie bei Rapid-Neusiedl und Fav AC-Casino-Salzburg am 21./22. April ausgegeben. Beim Praterfest selbst werden sich Spieler der Fußballspitzenklubs Austria und Rapid ab 14 Uhr bei einem Fünfkampf in "praterspezifischen" Disziplinen gegenüberstehen, außerdem stehen ein ganztägiges Kinderslalomfahren und ein Geschicklichkeitswettbewerb mit Krafträdern, Mofas und Trials auf dem Programm, die von den Wiener Fahrschulen am Calafattiplatz veranstaltet werden. Dabei werden auch Ausschnitte aus dem Fahrschullehrprogramm gezeigt und Tips für die Sicherheit gegeben. Kinder im Besitz einer Karte aus den Aktionsspielen können ihre Gutscheine an diesem Tag ab 9 Uhr beim Kiosk im Prater abholen. (Forts. mögl.) hof/ap

Kranzniederlegung für Komponisten des Deutschmeister-
Regimentsmarsches

=++++

8 Wien, 9.4. (RK-LOKAL) Vor 50 Jahren am 9. April 1934, starb Wilhelm August JUREK, der Komponist des Deutschmeister-Regimentsmarsches. Aus diesem Anlaß fand am Ehrengrab des Komponisten auf dem Zentralfriedhof am Sonntag, den 8. April, eine Kranzniederlegung statt, die Gemeinderat Hans BROSCHE in Vertretung von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA vornahm. (Schluß) gab/ap

NNNN

Meidlinger Aufbahrungshalle wieder ihrer Bestimmung übergeben
=++++

9 #Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Im Friedhof Meidling wurde Montag die renovierte Aufbahrungshalle von Stadtrat Johann HATZL feierlich wieder ihrer Bestimmung übergeben und anschließend von Rektor Karl WAGNER eingesegnet. Die mehr als sechzig Jahre alte Halle wurde unter Beibehaltung der Zierelemente um fast sieben Millionen Schilling von der Friedhofsverwaltung und von der Städtischen Bestattung generalsaniert. #

Stadtrat Hatzl verwies bei der Eröffnung darauf, daß hier gerade auf einem der ehemaligen Sperrfriedhöfe ein wichtiger Schritt zu dessen Reaktivierung vollzogen wurde. Hatzl bezeichnete die Friedhöfe als historische und kulturelle Denkmäler, bei deren Erhaltung die Stadt Wien vorbildliche Arbeit leiste. Zu den Aufgaben der Stadtverwaltung gehöre es, den Hinterbliebenen eine würdige Verabschiedung ihrer Verstorbenen zu ermöglichen. Auch in der Zukunft werde in diesem Bereich noch einiges zu leisten sein.
(Schluß) roh/gg

NNNN

Hatzl: Nicht nur e i n Baum für die Hainburger Straße
=++++

10 Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Zu der für Dienstag angekündigten Baumpflanzungsaktion von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK meinte Montag Verkehrsstadtrat Johann HATZL, es hätte dieser Aktion nicht bedurft, um auf die Notwendigkeit von Ersatzpflanzungen in der Hainburger Straße aufmerksam zu machen. Bei allen Bäumen, die gerettet oder an andere Stellen im Bezirk verpflanzt werden können, werde dies auch geschehen. Die Pflanzung eines einzigen Baumes könne er, Hatzl, nur als politischen Gag von Vizebürgermeister Busek verstehen: In Wirklichkeit werden in der Hainburger Straße und in den angrenzenden Bereichen nach Abschluß der U-Bahn-Arbeiten mehr als zweihundert Bäume neu gepflanzt. Auch die geplante neue Oberflächengestaltung der Landstraße sieht zahlreiche Neupflanzungen von Bäumen auch in Bereichen vor, wo es vor den Aufgrabungsarbeiten keine gegeben hat. (Schluß) roh/ap

NNNN

Dreijähriger Fortbildungslehrgang für Verwaltungsdirektoren (1)
Utl.: 22 Spitalsverwalter erhielten fachspezifische Ausbildung
=++++

11 #Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) 22 Absolventen eines Fortbildungslehrganges der Verwaltungsakademie für Verwaltungsleiter von Kranken- und Wohlfahrtsanstalten erhielten Montag nach dreijähriger Ausbildungszeit in einem Festakt im Rathaus ihre Zeugnisse überreicht. Die Überreichung nahm der Leiter der Verwaltungsakademie Obersenatsrat Dr. Karl THEUER in Anwesenheit von Personalstadtrat Friederike SEIDL, Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und dem Vorsitzenden der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten NR Rudolf PÖDER vor. Im Rahmen des Seminars wurde unter anderem Betriebswirtschaftslehre, Finanz- und Rechnungswesen, Rechtsnormen im Krankenhaus sowie EDV, Organisation, Planung und Technik im Krankenhaus vorgetragen.

Bei den Absolventen handelt es sich um Verwaltungsdirektoren städtischer Spitäler, Pflegeheime und psychiatrischer Krankenanstalten, aber auch des Hanusch-Krankenhauses, des Heeresspitals Stammersdorf und des Rehabilitationszentrums Bad Tatzmannsdorf.

Zwtl.: Krankenanstalten - wirtschaftliche Betriebe

Univ.-Prof. Dr. Stacher unterstrich die Notwendigkeit einer entsprechenden Aus- und Fortbildung des Krankenhauspersonals und hier im besonderen der Verwaltungsdirektoren. In Anbetracht des Umstandes, daß es sich bei den Krankenanstalten um wirtschaftliche Betriebe besonderer Art handelt, kommt dem fachlichen Wissen besondere Bedeutung zu. Stacher wies auf den in den letzten Jahren eingetretenen großen Wandel auch im organisatorischen Bereich des Spitalswesens hin. Für eine bessere wirtschaftliche Führung sei sowohl eine verbesserte Organisation als auch eine Verbesserung des Personaleinsatzes und eine verbesserte Koordinierung auf dem Bausektor notwendig. Ebenso sprach sich der Stadtrat bei dieser Gelegenheit erneut für die Einsetzung eigener technischer Direktoren in den Großkrankenhäusern aus. (Forts.) zi/gg

NNNN

Dreijähriger Fortbildungslehrgang für Verwaltungsdirektoren (2)

Utl.: Bürgernahe Verwaltung notwendig

=++++

12 Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Friederike SEIDL sprach sich ebenfalls für eine forcierte Aus- und Fortbildung der städtischen Bediensteten aus. Gerade die immer schwieriger und komplizierter werdende Verwaltung eines Krankenhauses erfordere ein umfangreiches Fachwissen der Bediensteten. Darüber hinaus sprach sie sich für eine möglichst bürgernahe Verwaltung als Voraussetzung für eine menschliche Verwaltung und damit für ein menschliches Spital aus.

Gewerkschaftsvorsitzender NR Rudolf PÖDER betonte die Notwendigkeit einer eigenständigen Ausbildung für Führungskräfte im Spitalsbereich. Im Hinblick auf das derzeit in Ausarbeitung befindliche Personalvertretungsgesetz sprach er sich für die Beiziehung des gewerkschaftlichen Vertreters in die kollegiale Führung der Krankenanstalten aus. (Schluß) zi/gg

NNNN

Detailprojekt für die EBS-Sanierung

=++++

14 #Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Für die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen in den Entsorgungsbetrieben Simmering wird jetzt von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Albert HACKL als Generalplaner ein Detail- bzw. Ausschreibungsprojekt erarbeitet. "Dieses Detailprojekt für die Sanierung der EBS-Anlagen muß ebenso wie die darauf folgenden Arbeiten rasch und ohne Verzögerung durchgeführt werden", betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", "um die endgültige Beseitigung von Mängeln bei den EBS zu erreichen. Die Schwerpunkte dabei sind eine funktionierende Rauchgaswäsche, die Errichtung eines dritten Ofens und die Verbesserung der Schlammaufbereitung". Diese Sanierungsmaßnahmen werden aufgrund der nun in Auftrag gegebenen Studie durchgeführt. Die Vergabe des Detailprojekts wurde Montag im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst beschlossen. Bereits vor einigen Wochen war außerdem das Detailprojekt für den Umbau der chemisch-physikalischen Anlage in den EBS genehmigt worden. #

"Ich bin stolz darauf, daß - wie bereits angekündigt - nach der Klärung der Müllfragen und der Sanierung der Deponie Rautenweg jetzt auch die EBS und die Schlammverbrennung in Ordnung gebracht werden", betonte Schieder dazu.

Zu den wichtigsten Maßnahmen bei der Sondermüllverbrennung zählen

- o Rauchgaswäsche (unter anderem, um die Auflagen über die Salzsäureemission jederzeit einhalten zu können)
- o Optimierung der Schlammaufbereitung im Bereich der Schlammverbrennung (Vorwärmung, neues Schlammfördersystem, Trocknung) und jederzeit gesicherte Verbrennung durch Errichtung eines dritten Ofens
- o Optimierung des Energiegewinnes aus den Verbrennungsanlagen, um eine wirtschaftlichere Betriebsweise zu ermöglichen.

Weitere Maßnahmen bei den Entsorgungsbetrieben sind unter anderem der Um- bzw. Neubau der unzureichenden chemisch-physikalischen Anlage, die Überdeckung des vorhandenen Deponiebeckens und die Erweiterung der vorhandenen Werkstätten, Lagerräume und Betriebsräume. Die geplanten Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen werden, wie Stadtrat Schieder vor kurzem in der Fragestunde des Gemeinderates berichtete, 410 bis 465 Millionen Schilling kosten. (Schluß) hs/ap

Sondermülltag: 34 Tonnen Problemstoffe gesammelt

=++++

15 #Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt 34 Tonnen Problemstoffe wurden am Samstag, dem 7. April, beim 1. Wiener Sondermülltag gesammelt. "Allein diese Menge zeigt, wie wichtig der Sondermülltag war", betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Von elf Sammelstellen liegen bereits genaue Zahlen (ohne Leergebinde und Sperrmüll, bei Medikamenten, jedoch mit Verpackung) vor, das Gesamtergebnis wurde auf alle 15 Stellen hochgerechnet.

Den größten Anteil nehmen mit zehn Tonnen die beim Sondermülltag gesammelten Autobatterien ein. An zweiter Stelle stehen die Stoffe der Gruppe 2 (Farben, Lacke usw.) mit 7 Tonnen, gefolgt von den Mineralölen mit 4,5 Tonnen. Auch an Medikamenten wurden insgesamt 4,5 Tonnen eingesammelt, obwohl bereits bei der in den Außenstellen des Bürgerdienstes durchgeführten Sammelaktion für Altmedikamente bisher 2,5 Tonnen abgegeben wurden.

"Besonders wichtig ist aber auch der Sicherheitsaspekt des Sondermülltages", meinte Schieder: "Immerhin wurde eine Tonne Gift abgegeben."

Zu den wichtigsten Schlüssen, die aus dem Sondermüllsammeltag für künftige Sammlungen zu ziehen sind, zählt Umweltstadtrat Schieder die Notwendigkeit, ständige Sammelnetze zu schaffen.

Diese Netze sind, so Schieder, vor allem notwendig für die Rückgabe von

- o Batterien (am besten beim Fachhandel)
- o Medikamenten (ab Mai nehmen die Wiener Apotheken wieder Altmedikamente zurück)
- o Lacke, Farben usw. (Gespräche mit Drogerien und Farbenhandel laufen derzeit; Ziel: Zumindest einige Geschäfte sollten in jedem Bezirk die entsprechenden Problemstoffe zurücknehmen)
- o Mineral- und Speiseöle (hier werden noch Gespräche mit den Tankstellen geführt werden, um die Rücknahme der Öle zu erreichen. Dabei könnte eine derart große Menge an Altstoffen zusammenkommen, daß die Verwertung für die Tankstellen wirtschaftlich interessant wird.

"Wenn dann auch noch für die Leuchtstoffröhren gemeinsam mit dem Elektrohandel eine Lösung gefunden wird, bleiben nur noch wenige Stoffe über", betonte Schieder weiter. Für diese Stoffe, die auch nicht in großer Menge anfallen, muß von der Stadt aus die Möglichkeit zur Entsorgung geboten werden, bis man eines Tages auch für diese Problemstoffe eine andere Möglichkeit hat. (Schluß) hs/ap

öVP für weitere Sondermüllaktionen

=++++

16 Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Weitere Sondermüllaktionen nach dem 1. Wiener Sondermüllsammeltag forderte öVP-Stadtrat Anton FÜRST Montag in einem Pressegespräch. Wie Fürst sagte, sei der Sondermülltag als solcher zu begrüßen. Auch die innere Organisation der Sammelstellen sei ausgezeichnet gewesen. Dagegen kritisierte der Stadtrat die nicht entsprechende Ankündigung des Sondermülltages und meinte, daß das zu geringe Netz an Sammelstellen zu der geringen Teilnahme an der Sondermüllsammmlung geführt habe. Jedenfalls aber sollten derartige Sammelaktionen wiederholt werden, wobei man z. B. die bereits geschulten Teams in Form mobiler Sammelstellen in die Bezirke schicken sollte.

Sammelaktionen sollten auch durch eine ständige Rücknahme von Problemstoffen in den Verkaufsgeschäften durchgeführt werden, forderte Fürst weiter. Zumindest für kleine Geschäfte müsse es dann aber auch einen Nulltarif bei der Weitergabe der Problemstoffe zur Verwertung oder Vernichtung geben.

Abschließend kritisierte der öVP-Stadtrat auch die Stellungnahme eines Mitglieds der Wiener Landesregierung, die von der sonst einhelligen Stellungnahme des Landes Wien zum Kraftwerk Hainburg abweiche. (Schluß) hs/ko

NNNN